



# Prison Fellowship Schweiz

Paul Erni, Postfach 43, 3362 Niederönz

Telefon 076 319 96 20

[pfs.mittelland@livenet.ch](mailto:pfs.mittelland@livenet.ch)

Niederönz, 14. Oktober 2008

Seit Juli ist einiges passiert...

## Schottland

Als erstes fliegen wir zusammen nach Schottland. Die Tochter meines älteren Bruders ist dort in einem Hilfsprojekt von „Jugend mit einer Mission“ engagiert. Mit verschiedenen Angeboten versuchen sie die bedürftige Bevölkerung zu unterstützen mit Kochkursen für Frauen, unterschiedlichen Freizeitaktivitäten für Jugendliche und Kinder etc. Ich habe mich gefreut, diese Arbeit und die Stadt Stirling kennenzulernen. Dort gibt es eine Kirche, deren Geschichte mich stark beschäftigt hat. Im 17. Jahrhundert zerstritten sich die beiden Pfarrer, so dass sich die Kirchgemeinde in zwei Lager spaltete. Das führte soweit, dass in der Kirche eine Trennmauer errichtet wurde. Mehr als zwei Jahrhunderte lang ging ein Teil der Besucher Sonntag für Sonntag durch die eine Türe in dieser Kirche in ihren Gottesdienst und die anderen gingen durch die andere Türe in die gleiche Kirche in ihren Gottesdienst. Erst vor etwa fünfzig Jahren wurde die Mauer wieder entfernt. Mir wurde bewusst, wie unversöhnliches Verhalten über Generationen Auswirkung haben kann. Enorm dankbar bin ich, dass auch das Gegenteil gilt. Wenn sich jemand in seinem Umfeld für Frieden einsetzt, dann kann das unter Umständen noch Generationen später nachwirken.



## Zu Besuch bei der Queen

Diese Überschrift ist übertrieben, aber Sie werden es kaum glauben, ich habe in Schottland die Queen getroffen... Nach dem Besuch in Stirling bin ich mit einer Radfahrergruppe durch die wunderbaren Highlands und Inseln Schottlands geradelt. Meistens sind uns mehr Tiere als Menschen begegnet. Einige meiner MitfahrerInnen schienen eher im Training für die Olympiade, als im Urlaub zu sein. Zum Glück fand ich nach einigen Tagen eine Teilnehmerin, mit der wir die Landschaft genießen und nicht durch unsere Geschwindigkeit einen Überschallknall provozieren mussten! Auf einer dieser Touren kamen wir beim „Balmoral Castle“ vorbei. Dort verbringt die Queen jeweils den Sommerurlaub. Beim Eingangstor schauten wir uns um, als uns einer der „Boys,“ die dort standen, befahl, auf die andere Strassenseite zu wechseln, die Queen komme in den nächsten Minuten von der Kirche zurück. Nach etwa 15 Minuten fuhr sie wirklich in einem Rolls Royce an mir vorbei. Wie es sich gehört, habe ich vorher meinen Fahrradhelm abgezogen und „wir“ haben uns freundlich gegrüsst! Es war ein ganz speziel-

ler Augenblick, einer Person, die man sonst nur im Fernsehen oder „Klatschhefli“ sieht, direkt in die Augen zu schauen.

So wie ich etwa eine Viertelstunde auf die Queen gewartet habe, warte ich noch viel mehr auf die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus. Ihm kann ich dann auch mehr als nur einmal kurz in die Augen schauen. Mein Erlöser trägt seinen Titel auch nicht weil er zufällig „blaues“ Blut geerbt hat, sondern weil er so viele Menschen geheilt hat, wie kein zweiter, so viele Toten auferweckt hat, wie niemand vor- und nachher und schlussendlich sein Leben für uns alle hingegeben hat.

### **„Krampf“ im Tessin**

Eine Woche war ich anfangs September mit den Jugendlichen unserer Behinderteninstitution in Indemini am äussersten Zipfel der Schweiz im Tessin. Wir haben Wanderwege wieder begehbar gemacht, mit Baumstämmen Brücken gebaut, Trockenmauern, die einzustürzen drohten, wieder neu aufgebaut. Soviel gehackt, geschaufelt, getragen etc. habe ich – und die Jugendlichen auch – noch nie in einer Woche. Zudem hat es in der sogenannten Sonnenstube der Schweiz zweieinhalb Tage geregnet, geblitzt und gedonnert. Trotzdem mussten wir weiterarbeiten. Ich habe in diesen Tagen viel gelernt über Wegbau – aber auch, dass es viele Arbeiten gibt, die nicht wegen Regen unterbrochen werden können.

Das gilt auch für den Auftrag im Reich Gottes. Gott schickt uns nicht nur bei Sonnenschein in seinen Weinberg, manchmal gilt es auch durchzuhalten, wenn es donnert und blitzt.

### **Umgang mit Muslimen**

Seit Januar bin ich bei der MEOS in der Ausbildung zum „Moslemevangelisten.“ Auf dem Thorberg kommt ein grosser Anteil der Insassen aus der islamischen Kultur, darum ist ein Grundwissen über diese Religion sehr nützlich. Ich habe bereits sehr viel darüber gelernt, wie man Muslimen begegnet. Insbesondere habe ich darüber gestaunt, welche zentrale Stellung Jesus Christus im Koran hat. Der Koran bietet uns damit ein Sprungbrett, um die Menschen abzuholen. Wir verbauen uns eine Chance, wenn wir dem Koran ge-

genüber eine ablehnende Haltung einnehmen. Klar: Vieles im Koran ist für uns unverständlich und auch widersprüchlich. Für mich bleibt die Bibel das Buch der Bücher. In der Auseinandersetzung mit anderen Religionen und Kulturen hinterfragte ich meinen eigenen Umgang damit und ich kann nicht mehr nur „Schwarz-weiß“ denken. Ich bin dankbar, dass dies auf einem sicheren Glaubensfundament geschehen durfte. Im November gibt es eine Prüfung und wenn ich sie bestehe ein Diplom.

### **Ich staune über die Gesprächsgruppe...**

Ich kann nur staunen, wie viele Männer die Gesprächsgruppe am Freitag besuchen. Ein zweites Wunder dabei ist, dass der Anteil der Schweizer so hoch ist wie nie zuvor. Die offenen Herzen berühren mich. Man spürt, dass die meisten Männer nicht wegen den Getränken und den Keksen kommen, sondern weil sie ein anderer Hunger treibt. Einer der Teilnehmer fordert die anderen Besucher und uns manchmal stark heraus. Er stellt Gott, die Bibel, manchmal auch die anderen und uns radikal in Frage. Mit seiner Fragerei kann er einem auf die Nerven gehen. Es entsteht der Eindruck, dass er mit seinen Fragen eine Bestätigung seiner Meinung sucht. Wenn diese ausbleibt, steigert er sich in heftige Diskussionen hinein. Die anderen Teilnehmer sind wirklich auf der Suche und wollen in den Gesprächsgruppen etwas über Gott lernen. Ich bete dafür, dass dieser Mann echte Fragen stellt und Antworten erhält, welche ihn überzeugen.



### **Ich staune in den Gottesdiensten...**

Im August besuchten 15 Männer den Gottesdienst, im September waren es 13. Wenn ich an die Zeiten denke, als niemand, vielleicht nur einer oder zwei Besucher kamen, dann bin ich einfach nur dankbar, dass so viele

Menschen von Jesus hören wollen. Jedes Mal kommt Anne Zulliger mit. Sie spielt Gitarre und übersetzt, wenn nötig. Die Männer hören aufmerksam zu, denken mit und ergänzen mit ihren Gedanken.

### **Ich staune in den Einzelgesprächen...**

Letztes Mal habe von dem Mann erzählt, den ich in die Arme genommen habe. Dieser Mann hatte kürzlich seinen Prozess und ich nahm zwei Tage daran teil. Jeweils vor und nach der Verhandlung konnte ich mich mit ihm austauschen, aber auch mit dem Verteidiger, dem Staatsanwalt und weiteren Beteiligten konnte ich sprechen. Die Gerichtsverhandlung verlief in einer sehr speziellen Atmosphäre. Irgendwie spürte man die Gebete vieler Menschen. Die Begleitung des Mannes war nicht einfach, da er gerade in den letzten Tagen vor dem Prozess wieder in ein Tief abzugleiten schien. Im ersten Gespräch nach seiner Rückkehr in die Strafanstalt erzählte er, dass er Gott gespürt habe während den Prozesstagen und er habe anderen davon erzählt, was Gebete bewirken können. In der Zwischenzeit habe ich erfahren, dass eines seiner Kinder in einem Jungscharlager war und dort auch von Gott und Jesus gehört hat. Die Kinder haben das Delikt miterlebt und brauchen Heilung!

Zusätzlich zu diesem Mann besuche ich vier andere Männer regelmässig. Ich staune immer wieder über die Schicksale und die Geschichten, die die Menschen mir erzählen.

Personen, welche Tötungsdelikte begangen haben, erzählen mir, wie sie bezüglich der Tat einen 'Filmriss' haben. Ich weiss nicht, ob sie diesen wirklich haben. Es kann auch sein, dass sie diese Ausrede einfach brauchen, weil es ihnen noch nicht möglich ist, sich einzugestehen, dass gerade sie zu einer solchen Tat fähig waren.

### **Unsere neue Wohnung**

Es ist toll eine Wohnung einrichten zu dürfen, die Bodenbeläge die Kücheneinrichtung, die Sanitäreinrichtungen, die Plättli selber auswählen zu dürfen. Gleichzeitig ist es auch sehr zeitraubend. Die intensivste Zeit ist nun vorbei, nun müssen die Sachen eingebaut werden. Noch einige Wochen und dann beginnt das Einpacken! Im April 2009 werden wir nach Oensingen umziehen.



Euch allen wünsche ich auch viele tolle Begegnungen, Gottes Segen und grüsse Euch herzlich

Paul Erni